

Inhalt

Danksagung | 9

Vorwort | 13

Einleitung | 15

I. ANNÄHERUNGEN UND DENKANSTÖSSE: FORSCHUNGSSTAND

1. Frauenmigration | 29

1.1. Konzeptualisierung der Frauenmigration als Feminisierung | 31

1.2. Unbeachtete Formen der Feminisierung | 36

1.2.1. Feminisierte Migration aus Finnland in die Bundesrepublik | 38

2. Das Bild der Migrantin: Eine De/Konstruktion | 43

2.1. Von der Frau zur fremden Frau und Migrantin:

Ein Beispiel von Vergeschlechtlichung und Ethnisierung | 43

2.2. »Frau ist nicht gleich Frau«: Differenzen und Hierarchien | 54

2.2.1. Werden Finninnen als Migrantinnen wahrgenommen? | 59

II. THEORETISCHE ZUGÄNGE – DIFFERENZ, BIOGRAPHIE UND MIGRATION

3. In Differenzen denken: Struktur, Konstruktion und Intersektionalität | 63

3.1. Herstellung von Differenz entlang von Geschlecht und Ethnizität | 63

3.2. Intersektionalität von Differenzen | 70

4. Differenzen anders denken | 75

4.1. Von den Dichotomien zu ihren Verschiebungen | 76

4.2. Transnationale Verstrickungen | 84

5. Migration und Differenzen aus der biographischen Perspektive | 93

- 5.1. Biographietheoretische Perspektive | 94
 - 5.1.1. Biographie als gesellschaftliche Wissens- und Deutungskategorie | 95
 - 5.1.2. Gesellschaftliche Struktur und das biographische Subjekt | 98
- 5.2. Differenzen als biographische Konstruktionen | 102
- 5.3. Biographische Konzeptualisierungen von Migration | 106
- 5.4. Transnationale Migrationsbiographien: biographische Konstruktionen von transnationalen Sozialräumen | 114

III. AUFBRÜCHE – EMPIRISCHE STUDIE

6. Methodologisches und methodisches Verfahren | 125

- 6.1. Forschung als Entdeckungsreise:
Die Grounded Theory und das abduktive Verfahren | 125
- 6.2. Die Kunst der Erzählgenerierung:
Das biographisch-narrative Interview | 127
- 6.3. Kontextualisierung: Das situierte Wissen | 131
- 6.4. Arbeitsbündnis: Die Forscherin als »Betroffene« | 132
- 6.5. Forschungsethik: Das Vertrauen | 135
- 6.6. Soziales Feld und theoretisches Sampling | 139
- 6.7. Erhebung: Die Gestaltung der Interviewführung | 146
- 6.8. Auswertung: Biographieanalytische Rekonstruktion | 151
 - 6.8.1. Kognitive Figuren des autobiographischen Stegreiferzählens | 152
 - 6.8.2. Biographische Konstruktion von Differenz | 154
 - 6.8.3. Diskurse als Deutungsmuster | 156
 - 6.8.4. Zur Auswahl der Fälle für eine exemplarische Fallrekonstruktion | 157

7. Biographische Rekonstruktionen: Eine exemplarische Fallanalyse | 161

- 7.1. Saara: »Es kann sein, dass ich ins Ausland gehe.« | 163
 - 7.1.1. Unsere Begegnungen: Anmerkungen zum Interview | 163
 - 7.1.2. Das biographische Portrait | 166
 - 7.1.3. Biographieanalytische Falldarstellung | 168
 - 7.1.3.1. Herkunft als »Anderssein« | 169
 - 7.1.3.2. Individuierung, Bildung und geographische Mobilität | 181
 - 7.1.3.3. Migration als neue Statuspassage | 200
 - 7.1.3.4. Dreifache Vergesellschaftung durch Beruf, Familie und Nation | 208
 - 7.1.3.5. Eine Verortung in der Entortung: »es ist so, als wenn man überall AusländerIn wäre« | 224
 - 7.1.3.6. Zusammenfassende Betrachtungen | 230
- 7.2. Katri: »Ich habe die Rückkehr immer wieder verschoben.« | 237

7.2.1. Unsere Begegnungen: Anmerkungen zum Interview	237
7.2.2. Das biographische Portrait	240
7.2.3. Biographieanalytische Falldarstellung	241
7.2.3.1. Emigration als Begehren des Ausländischen	242
7.2.3.2. Immigration als individuelles Bildungsprojekt	249
7.2.3.3. Eventuelle Rückkehr als Familienprojekt	256
7.2.3.4. Eine Verortung in der Mobilität und der Vielfalt: »Ich bin nie hier in Deutschland geblieben. Ich bin immer auf dem Sprung gewesen.«	259
7.2.3.5. Die Positionierung als eine »unsichtbare«, privilegierte Ausländerin und Migrantin	261
7.2.3.6. Zusammenfassende Betrachtungen	272
7.3. Seija »First day of my new life begins now.«	276
7.3.1. Unsere Begegnungen: Anmerkungen zum Interview	276
7.3.2. Das biographische Portrait	278
7.3.3. Biographieanalytische Falldarstellung	279
7.3.3.1. Herkunft als Entwurzelung	280
7.3.3.2. Individuierung und Bildung	283
7.3.3.3. Individualisierung und Beziehungen	291
7.3.3.4. Migration als »neues Leben«	295
7.3.3.5. Eine mehrfache Verortung: »Bald hat man in jedem Land etwas ...«	302
7.3.3.6. Zusammenfassende Betrachtungen	314

8. Biographieanalytische Vergleiche: Gemeinsamkeiten und Differenzen in

Migrationsprozessen und Subjektkonstruktionen | 319

8.1. »Selbstständig werden«: Individuierung und Individualisierung	320
8.1.1. Familiäre Sozialisations- und Ablösungsprozesse	320
8.1.2. »Begehren« des Ausländischen	322
8.1.3. Bildung und Mobilität	323
8.2. »Ins Ausland gehen«: Migration als Möglichkeitsraum	325
8.2.1. Migration als Herstellung biographischer Kontinuität	330
8.2.2. Migration als Erweiterung des Handlungsspielraums	332
8.2.3. Migration als »zweite Möglichkeit«	333
8.3. »Migrantin werden« – Vergesellschaftungsprozesse und die Konstitution des Transnationalen	336
8.3.1. Positionierung als emanzipierte Migrantin in Deutschland	338
8.3.2. Positionierung als kämpfende Migrantin im ethniserten Geschlechter- und Generationenverhältnis	342
8.3.3. Positionierung als »unsichtbare«, »privilegierte« Migrantin in einer multikulturellen Gesellschaft	344
8.3.4. Zur Konstituierung von transnationaler Positionierung/Verortung als eine biographische Ressource und Bewältigungsstrategie in der Migration	347

9. Abschließende Betrachtungen | 355

9.1. Migration als biographischer Prozess | 356

9.2. Migration als Teil des biographischen Transformationsprozesses | 357

9.3. Biographische Konstruktionen von Differenzen
und Intersektionalitäten | 358

9.4. Grenzüberschreitungen und biographische Verortungen
als transnationale Positionierungen | 359

Literatur | 363

Transkriptionsnotationen | 397

Segmentierung der exemplarischen Interviews | 399